



Bern, 12.08.2019

Medienmitteilung EBMK/CFMP zum aktuellen Stand der Berufsmaturität

Die Berufsmaturität gibt es nun schon seit über 20 Jahren. Sie hat sich als wichtigste Zugangsmöglichkeit zu den Fachhochschulen etabliert. Sie ist attraktiv für leistungsstarke Jugendliche, die nebst einer praxisorientierten Ausbildung auch eine vertiefte Allgemeinbildung mit Hochschulzugang wünschen. Für die Berufsbildung hat sich die Berufsmaturität als wichtiges Kriterium erwiesen, um ihre starke Position auf der Sekundarstufe II zu behaupten.

Im Jahr 2018 wurde die Reform der Berufsmaturität, die mit der Verordnung 2009 begonnen hatte, vollständig umgesetzt.

Nach einem starken Anstieg seit den 90er-Jahren, nahm die Anzahl Absolventen seit 2012 weiterhin leicht zu. Der Höchststand wurde im Jahr 2016 erreicht (14'391 Abschlüsse). 2018 waren es 163 Abschlüsse weniger (14'228 Abschlüsse). Die branchenorientierten Ausrichtungen haben sich im gleichen Zeitraum unterschiedlich verändert:

- Mit 36.4 % im Zeitraum von 2012 bis 2018 am stärksten gewachsen ist die Ausrichtung Gesundheit und Soziales (von 1'844 auf 2'516 Abschlüsse).
- Die Ausrichtung Technik, Architektur, Life Sciences (ehem. Technische Richtung) ist seit 2012 mit 4.8 % leicht gewachsen.
- Die Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft (ehem. Kaufmännische Richtung) verzeichnete im Jahr 2018 verglichen mit dem Höchststand im Jahr 2013 rund 700 Abschlüsse weniger.
- Die Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen (ehem. gewerbliche Richtung) konnte mit 162 % stark zulegen. Sie ist allerdings gesamthaft betrachtet noch immer die Ausrichtung mit den zweitwenigsten Abschlüssen. Ein grosser Teil des Zuwachses dürfte auf Kosten des Typs Wirtschaft gehen. Beide Ausrichtungen verzeichnen zusammen betrachtet im Zeitraum von 2012 bis 2018 eine Abnahme von 2.4 %.
- Die Ausrichtung Natur, Landschaft und Lebensmittel (ehem. Naturwissenschaftliche Richtung) ist leicht gewachsen (2018 18 Abschlüsse mehr als 2012).
- Auf eher tiefem Niveau bleibt die Ausrichtung Gestaltung und Kunst stabil (ehem. gestalterische Richtung).

Präsident EBMK
Christof Spöring
Leiter Dienststelle Berufs- und Weiterbildung Kanton Luzern
Obergrundstrasse 51
6002 Luzern
Tel. 041 228 52 25
christof.spoering@lu.ch

Sekretariat EBMK
Boris Kreit, Leiter
Hotelgasse 1
Postfach
3001 Bern
Tel. 031 328 40 44
ebmk-cfmp@bluewin.ch

Anlässlich des ersten nationalen Spitzentreffens Berufsbildung im Jahre 2014 wurde die Berufsmaturität als Schwerpunktthema formuliert. Die aktuellen Zahlen zeigen, dass es notwendig war, Massnahmen zu treffen, um die Attraktivität der Berufsmaturität zu erhöhen.

Die nationale Kommunikationsplattform www.berufsmaturitaet.ch ist seit einem Jahr online und verzeichnet gute Frequenzen. Neue Schulmodelle mit einer anderen Verteilung der Lektionen werden ab diesem Jahr umgesetzt. Bis sich diese Anpassungen in den Abschlusszahlen repräsentieren, wird es jedoch noch einige Jahre dauern.

Die EBMK ist überzeugt, dass das Potential der Berufsmaturität in der Bevölkerung noch zu wenig bekannt ist. Im Rahmen der Schul- und Berufswahl sollte die Berufsmaturität verstärkt thematisiert werden. Mit den neuen nationalen Kommunikationsunterlagen stehen sehr gute Hilfsmittel zur Verfügung. Diesbezüglich sind auch die Sekundarschulen sowie die Berufsberatungsstellen in den Kantonen gefordert. Auch sollten noch mehr Lehrbetriebe gewonnen werden, welche den leistungsstarken Jugendlichen die Berufsmaturität während der Lehre ermöglichen. Dies gibt Win-Win-Situationen für beide Seiten. Einerseits gewinnen Lehrbetriebe leistungsstarke Lernende und andererseits sind die Inhaberinnen und Inhaber einer Berufsmaturität zum prüfungsfreien Zugang an eine dem Beruf verwandte Studienrichtung an einer Fachhochschule FH berechtigt.

Nachfolgende nationale Organisationen beurteilen die Entwicklung der Berufsmaturität wie folgt:

Schweizerischer Gewerbeverband (SGV)

Als grösster Dachverband der Schweizer Wirtschaft beschäftigt sich der schweizerische Gewerbeverband *sgv* seit jeher mit Bildungsfragen. Bereits 1994 forderte der *sgv* die Anerkennung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung. Er unterstützte von Anfang an die Einführung der Berufsmaturität, als Möglichkeit für Berufslernende sich neben der Berufslehre die Studierfähigkeit an Fachhochschulen anzueignen. Daneben sollte die Berufsmaturität aber auch als «Rucksackfüller» für Jugendliche dienen, die anschliessend eine höhere Berufsbildung absolvieren wollen. Die grosse Zahl der BM-Absolvierenden zeigt die Beliebtheit dieses Ausbildungswegs.

Wenn nun die Zahlen stagnieren, zeigt dies nach Ansicht des *sgv* folgendes: Schulisch starke Jugendliche tendieren immer weniger oft zu einer Berufslehre. Sie gehen, dem europäischen Trend (und vor allem dem Wunsch der Eltern) folgend, lieber ins Gymnasium. Dies ist umso bedauerlicher, als die Anforderungen in den verschiedenen Berufslehren mit der Digitalisierung und dem technologischen Wandel laufend zunehmen. Das Projekt des Bundes, die Berufsmaturität vermehrt zu fördern, ist im Grundsatz richtig. Um die Anzahl der BM-Absolvierenden zu erhöhen, ist es jedoch entscheidend, gezielt das richtige Publikum anzusprechen, nämlich Jugendliche, deren schulische Leistung auf Gymnasialniveau ist. Diese Jugendlichen sind zudem durch eine gute Berufs- und Laufbahnberatung besser auf die Berufslehre mit Berufsmatur als interessante und anspruchsvolle Alternative aufmerksam zu machen. Zudem müsste ein Modell geschaffen werden, das auch für diejenigen Eltern attraktiv ist, die ihre Kinder lieber ins Gymnasium schicken möchten. Hier schlägt der *sgv* vor, dass nach der obligatorischen Schule interessierte Jugendliche ein Jahr in einen Vollzeit BM-Vorbereitungskurs gehen, und anschliessend eine dreijährige Berufslehre, mit nur einem Tag Berufsfachschule absolvieren können. So hätten dann auch diese Jugendlichen am Schluss der Ausbildung sowohl einen Lehrabschluss als auch die Berufsmaturität, womit ihnen alle Wege offenständen.

Kontakt beim SGV: Christine Davatz, c.davatz@sgv-usam.ch

Schweizerischer Arbeitgeberverband (SAV)

Für den SAV ist die Berufsmaturität aus verschiedenen Gründen ein wichtiger Bestandteil der beruflichen Grundbildung. Den Unternehmen dient sie zur Förderung von schulisch starken Lernenden. Zudem sichert die Berufsmaturität die Durchlässigkeit zu den Hochschulen. Für die Eltern und Jugendli-

chen in der Berufswahlphase ist gerade dieser Aspekt wichtig, damit sie die vielfältigen Perspektiven der Berufsbildung erkennen.

Kontakt beim SAV: Nicole Meier, meier@arbeitgeber.ch

Schweizerischer Gewerkschaftsbund (SGB)

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) unterstützt die Entwicklung und Stärkung der Berufsmaturität. Er ist der Ansicht, dass die Berufsmaturität im schweizerischen Bildungssystem eine wichtige Rolle bei der Förderung der beruflichen Bildung und des Zugangs zu Fachhochschulen spielt und damit zur Durchlässigkeit des Bildungssystems beiträgt.

Der SGB will die integrierte Berufsmaturität (BM1) weiterentwickeln und fordert, dass mehr Ausbildungsplätze mit integrierter Maturität in den Unternehmen zur Verfügung gestellt werden. Er will die horizontale (zwischen berufliche Grundbildung und Gymnasien) und vertikale (zwischen Sekundarstufe II und Tertiärstufe A oder B) Durchlässigkeit des Ausbildungssystems stärken. Er fordert, dass die Kohärenz und Logik des Bildungssystems gewährleistet wird (Profil der Hochschule Zubringer, Koexistenz von Fachhochschulen und höhere Berufsbildung, usw.). Schliesslich hält es der SGB für unerlässlich, dass die neue Strategie für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, die derzeit im EDK entwickelt wird, alle Möglichkeiten des schweizerischen Bildungssystems berücksichtigt, wenn sie ihre Dienstleistungen für alle neu zu identifizierenden Zielgruppen erbringt.

Kontakt beim SGB: Laura Perret, Laura.Perret@sgb.ch

Swissuniversities

Die Berufsmaturität ermöglicht Absolventinnen und Absolventen des berufsbildenden Wegs den Zugang zur Tertiärstufe, wo die praxisorientierten Studiengänge der Fachhochschulen den direkten Anschluss für Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden bilden.

Dem Desiderat, allen Berufslernenden eine ihrer Leistungsfähigkeit angemessene berufliche Grundbildung anzubieten, kommt die parallel zur beruflichen Grundbildung absolvierte Berufsmaturität (BM 1) nach. Sie war und bleibt das Grundmodell der BM. Die BM 2 ermöglicht leistungsfähigen Inhaberinnen und Inhabern des Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ) das Nachholen des Erwerbs der Berufsmaturität nach Abschluss der Berufslehre und damit den Zugang zu den Hochschulen.

Für die Fachhochschulen ist es ein Anliegen, dass die Berufsmaturität als zukunftsweisende Basis für die berufliche Karriere bekannt ist und genutzt wird. *swissuniversities* unterstützt deshalb alle Bestrebungen, die Berufsmaturität in der Öffentlichkeit noch besser bekannt zu machen, insbesondere die BM 1.

Kontakt bei Swissuniversities: Martina Weiss, martina.weiss@swissuniversities.ch

Kaufmännischer Verband (KV)

Die Berufsmaturität (BM) spielt im kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Berufsfeld eine wichtige Rolle: Die BM-Quote ist nach wie vor hoch. Die Berufsmaturität ist zentral, um die Attraktivität der Grundbildung für Lehrbetriebe wie auch für schulisch starke Lernende hochzuhalten und trägt elementar zur Durchlässigkeit des Bildungssystems bei. Um der Stagnation bzw. sogar dem leichten Rückgang entgegen zu wirken, stehen aus unserer Sicht drei Aspekte im Fokus: Die Bekanntheit und das Wissen über die Berufsmaturität müssen gestärkt werden, neue Modelle sollen erprobt und implementiert werden und das Erfolgsmodell der integrierten BM 1 muss bei der Reform von Berufen in unserem Feld erhalten bleiben. Mehr auf kfmv.ch

Kontakt beim KV: Michael Kraft, Michael.Kraft@kfmv.ch

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen:

Christof Spöring, Präsident der Eidgenössischen Berufsmaturitätskommission

Tel. 041 228 52 25, christof.spoering@lu.ch

Zeitfenster für Rückfragen oder Auskünfte: Dienstag, 13. August 2019 zwischen 10.30 und 12.00 Uhr

| |
|---|
| Die Eidgenössische Berufsmaturitätskommission (EBMK) ist eine beratende Kommission des Bundes. Sie hat die Entwicklung der Berufsmaturität inhaltlich eng begleitet und beobachtet den Stand. |
|---|

Beilage:

- Detailzahlen der Berufsmaturitäts-Abschlüsse seit 2012

Beilage

Detailzahlen der Berufsmaturitäts-Abschlüsse seit 2012

| Jahr | Ausrichtung Technik, Architektur, Life Sciences (ehem. Technische Richtung) | | | Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft (ehem. Kaufmännische Richtung) | | | Ausrichtung Gestaltung und Kunst (ehem. Gestalterische Richtung) | | | Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen Typ Dienstleistungen (ehem. Gewerbliche Richtung) | | | Ausrichtung Natur, Landschaft und Lebensmittel (ehem. Naturwissenschaftliche Richtung) | | | Ausrichtung Gesundheit und Soziales (ehem. Gesundheitliche und soziale Richtung) | | | ALLE | Summe beider Typen Wirtschaft und Dienstleistung (ehem. Kaufmännische und Gewerbliche Richtung) |
|------|---|------------------|-------|---|------------------|-------|--|------------------|-------|--|------------------|-------|--|------------------|-------|--|------------------|-------|--------|--|
| | alt ¹ | neu ² | TOTAL | alt ¹ | neu ² | TOTAL | alt ¹ | neu ² | TOTAL | alt ¹ | neu ² | TOTAL | alt ¹ | neu ² | TOTAL | alt ¹ | neu ² | TOTAL | | |
| 2012 | 3724 | 0 | 3724 | 6757 | 0 | 6757 | 802 | 0 | 802 | 232 | 0 | 232 | 175 | 0 | 175 | 1844 | 0 | 1844 | 13'534 | 6989 |
| 2013 | 3723 | 0 | 3723 | 6895 | 0 | 6895 | 804 | 0 | 804 | 265 | 0 | 265 | 152 | 0 | 152 | 2011 | 0 | 2011 | 13'850 | 7160 |
| 2014 | 3713 | 0 | 3713 | 7096 | 0 | 7096 | 869 | 0 | 869 | 252 | 0 | 252 | 186 | 0 | 186 | 2106 | 0 | 2106 | 14'222 | 7348 |
| 2015 | 3780 | 0 | 3780 | 6862 | 0 | 6862 | 810 | 0 | 810 | 254 | 0 | 254 | 181 | 0 | 181 | 2136 | 0 | 2136 | 14'023 | 7116 |
| 2016 | 2341 | 1535 | 3876 | 5106 | 1689 | 6795 | 495 | 301 | 796 | 63 | 384 | 447 | 33 | 129 | 162 | 1005 | 1310 | 2315 | 14'391 | 7242 |
| 2017 | 2201 | 1802 | 4003 | 4339 | 2072 | 6411 | 370 | 414 | 784 | 64 | 483 | 547 | 21 | 147 | 168 | 599 | 1772 | 2371 | 14'284 | 6958 |
| 2018 | 1510 | 2394 | 3904 | 1701 | 4512 | 6213 | 214 | 580 | 794 | 0 | 608 | 608 | 11 | 182 | 193 | 166 | 2350 | 2516 | 14'228 | 6821 |

Veränderung 2012-2018

| | | | | | | | | |
|------|-------|-------|-------|---------|--------|--------|------|-------|
| Anz. | +180 | -544 | -8 | +376 | +18 | +672 | 694 | -168 |
| in % | +4.8% | -8.1% | -1.0% | +162.1% | +10.3% | +36.4% | 5.1% | -2.4% |

Quelle: Bundesamt für Statistik (27.05.2019)

https://www.pxweb.bfs.admin.ch/pxweb/de/px-x-1503020200_103/px-x-1503020200_103/px-x-1503020200_103.px

¹ alt = Abschlüsse nach BMV 1998

² neu = Abschlüsse nach BMV 2009